

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 14/15 (1881)
Heft: 25

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sachen gewechselt wird, ist laut Verfügung Nr. 55 vom 24. März 1881 der schweiz. Postverwaltung portofrei.

Die schweizerischen Eisenbahngesellschaften haben bereits die Anwendung der um 50% ermässigten Tarifsätze zugesagt. Ueber weitere Begünstigungen schweben noch Verhandlungen.

Zürich, November 1881.

Im Auftrage des Centralcomité:

Der Ausstellungssecretär: (sig.) A. Jegher.

Miscellanea.

Culmann's Begräbnissfeier fand Montags, den 12. djes, Nachmittags drei Uhr statt. Eine grosse Anzahl von Leidtragenden hatte sich vor seinem Hause an der Dufourstrasse (Seefeld-Riesbach), das er vor nicht langer Zeit gekauft und das ihm zu einem lieben und traulichen Heim geworden war, versammelt. Die gesammte Lehrerschaft des Polytechnikums hatte sich eingefunden, um ihrem hochgeschätzten Collegen und Freunde, die Studirenden der Anstalt um ihrem verehrten Lehrer, die Behörden der Stadt Zürich um ihrem Ehrenbürger, der eidg. Schulrath um dem hervorragenden Gelehrten das letzte Geleite zu geben. Von dem eidg. Departement des Innern war Herr Secretär S. Abt abgeordnet worden. Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein, dessen langjähriges Vorstandsmitglied er war, hatte zahlreiche Vertreter gesandt, ebenso auch die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker, die in dem Verstorbenen ihr Ehrenmitglied und einen eifrigen und treuen Berather in allen von ihr ausgehenden Anregungen betrauert. Der gewaltige Zug bewegte sich durch die Mainau-, Seefeld- und Seestrasse über die obere Brücke nach dem Fraumünster. An der Spitze des Zuges marschirte eine Abtheilung Ingenieurschüler mit der Fahne der Fachschule, dann folgte der leere Leichenwagen, dem sich der von seinen Schülern getragene Sarg anschloss. Nach den Abgeordneten der Lehrerschaft und den Vereinen folgten die Studirenden, nach Nationalitäten geordnet, mit ihren Fahnen und Abzeichen. Die Abdankung in der Kirche hielt Herr Pfarrer Jaccard in deutscher Sprache. Er entrollte in Hand eines ihm von der Familie des Verstorbenen mitgetheilten Curriculum vitae, das derselbe im Jahre 1854 bei Anlass seiner Berufung an's Polytechnikum verfasst hatte, ein lebensvolles Bild der Jugend- und Mannesjahre des Dahingeschiedenen. Auf seine spätere Wirksamkeit als Lehrer und Forscher übergehend, schilderte er dessen grosse Verdienste um die Wissenschaft, dessen vorzügliche Geistes- und Herzens Eigenschaften, die sich in seinem fröhlichen und natürlichen Wesen aussprachen und Jeden, der mit ihm in Berührung kam, sofort für ihn einnahmen. Bezeichnend für den Verstorbenen ist der Ausspruch, den er noch kurz vor seinem Tode auf seinem Schmerzenslager that: „Ich habe ein schönes Leben gehabt“, rief er aus und damit hat er sein umfassendes und erfolgreiches Wirken sowohl, als seinen zufriedenen Character selbst am treffendsten gezeichnet. Herr Oberst Pestalozzi, als Vertreter der Lehrerschaft, widmete dem dahingeschiedenen Freunde und Collegen ehrende Worte des Nachrufs. Wahrhaft ergreifend wirkten die Chöre des Studentengesangsvereins. Bei einbrechender Nacht wurde die Kirche verlassen und nach dem entfernten Centralfriedhof aufgebogen, wo bei Fackelbeleuchtung und unter den Klängen der Musik der Sarg der Erde übergeben wurde, nachdem Herr Hagmann, Studirender des vierten Ingenieurcurses, im Namen der Schülerschaft einige tiefempfundene Worte gesprochen hatte.

Zum Brand des Ringtheaters in Wien. — Nach dem fürchterlichen Unglücksfall in Wien, dessen haarsträubende Details die Spalten unserer Tagespresse erfüllen, wird es erste Pflicht der gesammten Technikerschaft sein, Mittel und Wege in Vorschlag zu bringen, die im Stande sind, die drohende Todesgefahr, in die sich jeder Theaterbesucher begibt, nach Kräften zu vermindern. Bereits sind uns von Seite des Herrn Maschineningenieur Maey in Zürich bemerkenswerthe Vorschläge zur Verhütung der Gefahr gemacht worden. Wir haben dieselben indess noch nicht zur Veröffentlichung gebracht, weil eine Tageszeitung (der „W. Landbote“ von gestern) in einem alle Beachtung verdienenden Artikel dem darin ausgesprochenen Grundgedanken: Anlegung von Kaminen über dem Schnürboden, bereits zuvorgekommen ist. Indem wir hoffen, dass sich über das angeregte Thema eine lebhaft Discussion entwickle, behalten wir uns vor, in unserer nächsten Nummer auf die Materie einzutreten.

Redaction: A. WALDNER,
Claridenstrasse Nr. 385, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcherischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

1. Sitzung am 19. September 1881.

Anwesend: 23 Mitglieder, 2 Gäste.

Vorsitz: Herr Präsident Bürkli-Ziegler.

Es gelangt durch den Vorsitzenden ein Schreiben der „gemeinsamen Seequaicommission“ an den Verein zur Verlesung, in welchem derselbe eingeladen wird, Vorschläge für die Expertencommission zur Beurtheilung der

eingegangenen vier Quaibrückenprojecte zu machen. Nachdem auf Antrag von Herrn Schmid-Kerez und Stadtbaumeister Geiser beschlossen wurde, die Mitglieder der Behörden der drei theilhaftigen Gemeinden bei der Nomination principiell auszuschliessen, wurden hierauf nach längerer Discussion in offener Abstimmung auf gefallene Vorschläge hin vier Ingenieure und zwei Architekten bezeichnet, die der betr. Behörde vom Verein aus als Experten vorgeschlagen werden sollen.

Im weiteren wurden noch einige Vereinsgeschäfte erledigt und es erfolgt auf eine Anfrage bezüglich der Jahresversammlung die Mittheilung, dass dieselbe vom 22. bis 24. October d. J. in Basel stattfinden solle. K.

2. Sitzung am 5. October 1881.

Anwesend: 24 Mitglieder, 2 Gäste.

Vorsitz: Herr F. Locher.

Erstes Tractandum des Abends ist die Aufstellung von Vorschlägen für den schweizerischen Schulrath.

Es werden im Verfolg der hierüber stattfindenden Discussion für jede der fünf technischen Fachrichtungen zwei Nominationen gemacht.

Hierauf werden die Delegirten der diesseitigen Section gewählt und fällt die Wahl auf die Herren Architekten: Alex. Koch, Adolf Brunner (Seefeld), Herm. Reutlinger und H. Pestalozzi, und Ingenieure: Hottinger, Waldner, Paur und Burkhard.

Zum Schluss hält Herr Ingenieur Weissenbach einen Vortrag über die *electriche Ausstellung in Paris*. Bei der bereits weit vorgerückten Zeit will sich Redner kurz fassen.

Der grossartige Eindruck, den der enorme Lichtglanz in den Räumen des Industriepalastes auf den Besucher macht, wird vom Vortragenden lebhaft geschildert. Es sind auf einer Fläche von ca. 27 000 m² ca. 2000 grössere und kleinere Lichter der verschiedenen Systeme vorhanden, mithin kommt auf etwa 12,5 m² ein Licht, eine Beleuchtung, die weit über das gewöhnliche Maass hinausreicht. Die verschiedenen zur Anschauung gebrachten Lampensysteme werden hierauf ausführlicher beschrieben und es ist ein erheblicher Fortschritt nicht zu verkennen. Die grösseren Incandescenzlampen zeigen ein sehr ruhiges, angenehmes Licht, in das man ohne Belästigung blicken kann und der Redner hält dafür, dass diese Lampen in grösseren Städten jedenfalls dem Gas mit Erfolg Concurrenz machen werden. Die kleineren Glühlichter von Edison, Swan, Lane-Fox etc., bei welchen eine gewisse Theilbarkeit vorhanden, da eine Maschine deren 80–100 versorgt, haben nur schwaches, rothgelbes Licht, etwa wie Gas, und wollte man dieses durch stärkeren Strom heller machen, so würden die Lampen wahrscheinlich sehr bald zu Grunde gehen. Es erscheine daher fraglich, ob dieses System zweckmässig sei. Die Bougieslampen, unter welchen das System Jablockhoff besonders hervortritt, sind einfach und daher sehr populär, namentlich in Frankreich. Es sind in Paris beispielsweise mindestens 20 verschiedene Beleuchtungen des Bougiesystems mit je 100–200 Lampen seit ca. vier Jahren im Betrieb.

Der Herr Vortragende gibt nun an Hand eines Planes des Ausstellungsgebäudes eine Beschreibung der verschiedenen Abtheilungen der Ausstellung, des Arrangements der Lampen und der vorhandenen Maschinen, unter welchen Gaskraftmaschinen nach dem System Otto & Langen in Deutz besonders bemerkenswerth sind; doch kann hier von einer ausführlichen Wiedergabe des Vortrages mit Rücksicht auf bereits in den Blättern stattgefundenen Veröffentlichungen abgesehen werden. — Schliesslich resumirt Redner seine Ansicht dahin, dass die grossen Gesellschaften in den Hauptverkehrscentren schon in der nächsten Zeit bedeutende Fortschritte in der allgemeinen Einführung des electricen Lichtes machen werden, für die hiesigen und den hiesigen ähnliche Verhältnisse jedoch sei die baldige Anwendung unwahrscheinlich. K.

Gesellschaft ehemaliger Studirender der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht:

Zur Vorbereitung eines angehenden Polytechnikers ein Mathematik-Lehrer, der ausserdem noch Stunden im Englischen ertheilen könnte. (260)

Nach Südamerika ein Lehrer für Mathematik, Physik, Chemie und physische Geographie in ein von einem Schweizer dirigirtes Knaben-Institut. Derselbe soll mehr als 25 Jahre alt sein. Die Kenntniss der englischen und französischen Sprache ist unerlässlich. Vorkenntnisse in der spanischen Sprache sollten womöglich noch vor dem Eintritt erworben werden. (262)

Auskunft ertheilt:

Der Secretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Für die Abonnenten, welche dem *Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein* und der *Gesellschaft ehemaliger Polytechniker* angehören, ist dieser Nummer beigelegt:

Die bauliche Entwicklung Basels in den letzten 30 Jahren.

Vortrag, gehalten am 23. October 1881 in der XXIX. Jahresversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins zu Basel von H. Reese, Bauinspector in Basel.

Hierzu eine Beilage von **Carl Schleicher & Schüll, Düren.** (3891)